

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1914**

268 (17.11.1914)

# Volkshfreund

## Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

Musgabe täglich mit Ausnahme Sonntags u. der gesetzl. Feiertage. Abonne-  
mentspreis: Zugestellt monatl. 75  $\mathcal{M}$ , vierteljährl. 2,25  $\mathcal{M}$ ; abgeholt monatl.  
85  $\mathcal{M}$ ; am Postkasseler 2,10  $\mathcal{M}$ , durch den Briefträger 2,52  $\mathcal{M}$  vierteljährlich.

Geschäftskunden: 7 bis abends 7/7 Uhr.  
Postfachkonto Nr. 2650.  
Telephon: Nr. 128, für Redaktion Nr. 481.

Inserate: Die 6spaltige, 11. Zeile, oder deren Raum 20  $\mathcal{M}$ . Solokomrate  
billiger. Schluß d. Inseratenannahme 1/2 9 Uhr vorm., für größere Inserate  
am Nachmittage zuvor. Druck u. Verlag: Buchdruckerei Ged & Cie., Karlsruhe.

### Was uns not tut.

Karlsruhe, 17. Nov.

Seit Wochen ertönt der Schrei nach Festsetzung von Höchstpreisen für die Kartoffeln und andere notwendige Lebensmittel. Aber Woche um Woche verrinnt, ohne daß die entsprechenden Maßregeln ergriffen werden. Mit dem Lebensmittelpreis wird ein förmlicher Wucher getrieben, so daß selbst ein Zentrumsblatt gegen diese empörende Ausnutzung des Krieges, die zugleich die größten Gefahren für die Volksgesundheit in sich birgt, in den schärfsten Tönen Front gemacht hat. Für den Kampf an der Front hat man alles aufs beste vorbereitet, hinter der Front aber fehlt an allen Ecken und Enden. Wenn unser Generalstab beim Ausbruch des Krieges so gearbeitet hätte, wie die zivile Bureaufkratie in Sachen der Lebensmittelversorgung, dann stünde es nicht am besten um unser deutsches Vaterland.

Dabei hat der Reichstag ein Gesetz beschloffen, welches der Regierung die Mittel in die Hand gibt, die erforderlichen Maßnahmen gegen eine wucherische Ausbeutung des Volkes zu ergreifen. Einzelne Generalkommandos sind der zivilen Verwaltung mit gutem Beispiel vorangegangen. Ueberhaupt hat es sich in den letzten Monaten wiederholt gezeigt, daß in militärischen Kreisen mehr Verständnis für sozialpolitische Einrichtungen und Maßnahmen zu finden ist, als bei sämtlichen deutschen Ministern, die auch heute mit einer Gemächlichkeit arbeiten, als lebten wir im tiefsten Frieden.

Es fehlt an der so notwendigen Organisation zur Aufrechterhaltung der durch den Krieg so stark in Anspruch genommenen Volkskraft, an dem entschlossenen Kampf gegen die gewissenlose Spekulation, gegen den Egoismus der Lebensmittelhändler. Unsere Bureaufkratie kommt auch in den schrecklich ersten Zeiten nicht von der bürokratischen Schablone los. Wochen- und monatelang wird über Dinge verhandelt, die mit einigen Federstrichen erledigt werden können.

Es fehlt uns daheim der wirtschaftliche Generalkstab, wie er draußen hinter der Front, aus lauter Sachmännern zusammengesetzt, mit eiserner Energie und Geschlossenheit seines soldatischen Amtes waltet. Wir brauchen daheim für die Kriegsaufgabe einheitlicher und erschöpfender Regelung des Nahrungsmittelmarktes eine kleine Vereinigung ausgeleseener Kräfte, in der vor allem die Verbraucher und ihre Konsumentenorganisationen durch wenige, aber sachkundige Männer vertreten sind, wie sie die Leiter unserer Großkaufmannschaften und des Zentralverbandes deutscher Kaufmannvereine darstellen. Diese Männer wissen aus eigener Lebenserfahrung und langjähriger Geschäftstätigkeit, wie es in den Familien der Masse und mit ihren Lebensbedürfnissen, wie ihrer Beschaffung während dieser ungeheuren Kriegskrisis aussieht. Was sie wissen, können die hohen Reichsbeamten unmöglich alles kennen. Das ist kein Vorwurf an diese, sondern nur die Aufforderung, in engster Fühlung mit den Vertretern des Massenkonsums zu arbeiten. Gelegentliche Konferenzen und Besprechungen, auch wenn sie noch so oft wiederholt werden, stellen diese Fühlung nicht her. Solche Besprechungen haben tatsächlich in den Berliner Reichsämtern stattgefunden, und doch war es nicht möglich, den Wagen rascher vorwärts zu schieben. Als vor hundert Jahren das deutsche Volk zur Befreiung vom napoleonischen Joch aufstand, hatte man es kräftig und entschlußfähig gemacht durch die ersten Verfassungsreformen: der Bauer kam aus der schlimmsten Erbuntertänigkeit, der Städter zur ersten Selbstverwaltung. Heute wiederholt sich das Problem: man gebe den Massen, die das Heer stellen, das Stück wirtschaftlicher Selbstverwaltung, das zur Ordnung des deutschen Nahrungsmittelmarktes und zum raschen Eingreifen und Helfen notwendig ist. Man berufe einen ständigen wirtschaftlichen Generalkstab nach Berlin, man gebe dort den Kaufleuten aus der Leitung der Massenkonsumvereine entscheidenden Sitz und Stimme neben den Vertretern der Landwirtschaft, des Handels und der Regierung. Man lasse diese kleine Körperschaft so handeln, wie der Generalkstab im Felde handelt, und es wird gut bestellt sein um die Sorge für die Ernährung und Kräftigung des deutschen Volkes!

Ob und welche Höchstpreise für Kartoffeln, ob und welche weitere Regelung der Getreide- und Mehl- und Brotverteilung, das sind dann Fragen der Ausführung, die von sachkundigen Köpfen überlegt und entschieden werden. Es kommt auf eine Probe an, darauf, ob man das deutsche Organisations-talent auch daheim anspannen und sich bewähren lassen will in Zeiten der höchsten Kräfteleistung draußen. Das Gleichgewicht zwischen draußen und drinnen ist herzustellen. Die Straffheit und Energie

des Aufmarsches soll da und dort unsere Stärke sein. Der wirtschaftliche Generalkstab wird die Reichsregierung von allem Schwanken und Bedenken befreien und ihr eine gute Stütze gegen alle Hemmungen sein. Man berufe in ihn die Besten, die sich an die Spitze der deutschen Organisationen für Nahrungsmittelversorgung hinaufgearbeitet haben, man gebe ihnen kräftige Befugnisse, und das Ergebnis wird die beste Ordnung der sozialen Nützung daheim sein nach den großen Gesichtspunkten billiger und hinreichender Volksernährung!

### Aus den Reden der englischen Minister.

Bei dem vorige Woche stattgefundenen Lord-majorsbankett in London sprachen mit Ausnahme von Sir Ed. Grey alle englischen Minister. Die tollste Rede hielt der Marineminister Churchill. Er sprach vom dem langen, vielleicht jahrelang dauernden Krieg und sagte u. a.:

„Es ist sehr schwer, die vollen Wirkungen des Flottenbrudes in den ersten Stadien des Krieges zu messen. Die Strafe, die wir empfangen, ist klar und bestimmt. Die Strafe, die wir ausstellen, ist oft ungenügend, und selbst wenn sie sichtbar, kann sie nicht gemessen werden. Die aus einer Flottenblutende erselgenden ökonomischen Nachteile bedürfen Zeit, um ihre volle Wirksamkeit auszuüben. Wir beobachten sie jetzt erst im dritten Monat. Aber wartet ein bißchen. Unterrißt sie im sechsten Monat, im neunten Monat, im zwölften Monat, und ihr werdet anfangen, die Folgen zu sehen. Resultate, die allmählich und in stille erzielt werden, die aber Deutschlands Schicksal bestimmen werden, (lauter und ankämpfender Beifall) den Untergang Deutschlands so gewiß besiegeln werden, wie das Nagen des Winters die Mäuler von den Häuten fest.“ — Wenn Churchills Bredensamt die Weltgeschichte des Jahres 1914, dann wäre Deutschland bald vom Erdboden ausgerottet.

Ministerpräsident Asquith führte u. a. aus.

„Es ist sicherlich nichts in den Kriegsergebnissen der letzten 100 Tage, was unsere Hoffnungen dämpfen, unsere Zuversicht beeinträchtigen, unseren Einfluß schwächen könnte. ... Wir werden das Schwert, das wir nicht leicht gezogen haben, nie wieder in die Scheide legen, bis Belgien alles und mehr noch, als es gepopert, wiederbekommt (Beifall), bis Frankreich hinreichend gesichert ist gegen die Drohung des Angriffs, bis die Rechte der kleineren Nationen Europas auf eine unangreifbare Grundlage gestellt sind und bis die Militärbereitschaft von Frankreich gänzlich und entgeltlich gerüstet ist. (Beifall). Das ist eine große Aufgabe, die einer großen Nation würdig ist.“

Der Kriegsminister Kitchener hat den Mund weniger voll genommen. Er sagte:

„Das britische Weltreich kämpft um seine Existenz. Ich will, daß jeder Bürger diese grundlegende Tatsache begreife, denn nur aus einer klaren Erfassung der gewaltigen Bedeutung der auf dem Spiele stehenden Interessen kann der große nationale sittliche Impuls kommen, ohne den Regierung und Kriegsminister, so selbst Flotten und Heere wenig tun können. Wir haben enorme Vorteile in unseren Hilfsquellen an Menschen und Material und in unserem unüberwindlichen Geiste, der nie verstanden hat, was es heißt, eine Niederlage zu erleiden. Aber alle diese Vorteile müssen in urteilsfähiger und wirksamer Weise angewandt werden.“

## Vom Krieg.

### Vom westlichen Kriegsschauplatz.

#### Die Kämpfe in Flandern und im Argonnenwalde.

W. W. Großes Hauptquartier, 16. Nov., vormittags. Auf dem westlichen Kriegsschauplatz war gestern die Tätigkeit beider Parteien infolge des herrschenden Sturmes und Schneetreibens nur gering.

In Flandern schritten unsere Angriffe langsam vorwärts.

Im Argonnenwalde errangen wir jedoch einige größere Erfolge.

Oberste Heeresleitung.

#### Die Furcht vor der deutschen Invasion.

Mailand, 15. Nov. (Frankf. Ztg.) Der Militärkritiker der „Times“ und der Marinekritiker des „Daily Chronicle“ brühen übereinstimmend die Meinung aus, daß ein deutscher Flottenangriff bevorstehe. „Daily Chronicle“ insbesondere meint, daß die Deutschen mit einer Flottenaktion einen siegreichen Frieden erzwingen wollen. Die Manöver der deutschen Unterseeboote im Kermelkanal und das Erscheinen der Kreuzer vor der englischen Küste hätten gezeigt, daß dieses Meer

den Deutschen noch unverschlossen sei. Die englische Flotte ermutige wie zu Nelsons Zeiten die feindliche, auf der hohen See zu erscheinen. Repington wiederholt seine Behauptung, Deutschland werde eine Truppenlandung an Englands Küste versuchen. Englands Inseln seien der Schwerpunkt, wo sich das Geschick des Krieges entscheiden werde. Der Angriff auf die Küste bilde eine unüberwindliche Versuchung.

#### Meutereien in der belgischen Armee.

Rosendaal, 17. Nov. Es scheint, daß die französische Heeresleitung den demoralisierenden Einfluß der Belgier auf die Linientruppen befürchtet und eine strenge Scheidung zwischen Franzosen und Belgiern vorgenommen hat. Meutereien kamen in den letzten Tagen mehrmals vor. Die erschöpften Soldaten verlassen nachts die Schützengräben und bieten sich den Deutschen als Gefangene an. König Albert ist es unmöglich, den Truppen Mut zuzusprechen. Seine Besuche in den Schützengräben werden von den Offizieren sehr peinlich empfunden, weil jedermann weiß, daß die Anstrengungen des Königs erfolglos sind.

#### Der Zorn der Franzosen auf Sven Hedin.

Kopenhagen, 16. Nov. Die Geographische Gesellschaft in Paris hat gestern einstimmig beschlossen, Sven Hedin auszuschießen. Ferner beschloß sie, an das Ordenskapitel der Ehrenlegion das Gesuch zu richten, Sven Hedin aus den Listen zu streichen, denn Hedin habe gegen die Befehle der Ehre verstoßen, weil er als Bürger eines neutralen Landes gegen Frankreich und seine Verbündeten agitiert habe.

## Großer Sieg über die Russen.

### 28000 Gefangene und 80 Maschinen-Gewehre erbeutet.

#### Großes Hauptquartier, 16. Nov., vorm.

Die Kämpfe im Osten dauern fort. Gestern warfen unsere in Ostpreußen kämpfenden Truppen den Feind in der Gegend südlich von Stallupönen.

Die aus Westpreußen operierenden Truppen wehrten bei Soldau den Anmarsch russischer Kräfte erfolgreich u. warfen am rechten Weichselufer vormarschierende starke russische Kräfte in einem siegreichen Gefecht bei Lipno auf Plozk zurück. In diesen Kämpfen wurden bis gestern 5000 Gefangene gemacht und zehn Maschinen-Gewehre erbeutet.

In den seit einigen Tagen in Fortsetzung des Erfolges bei Wloclawek stattgehabten Kämpfen fiel die Entscheidung. Mehrere uns entgegengetretene Armeekorps wurden bis über Kutno zurückgeworfen. Sie verloren nach der bisherigen Feststellung 23000 Mann an Gefangenen, mindestens 70 Maschinen-Gewehre, sowie Geschütze, deren Zahl noch nicht feststeht. Oberste Heeresleitung.

#### Die Kämpfe um Przemyśl.

Wien, 15. Nov. Amtlich wird verlautbart: 15. November, vormittags: Die Verteidigung der Festung Przemyśl wird, wie bei der ersten Einschließung, mit großer Aktivität geführt. So jagte ein gestern nach Norden unternommener Ausfall den Feind bis in die Höhen von Rokietnica zurück. Unsere Truppen hatten bei dem Vorstoß nur minimale Verluste. In den Karpaten wurden vereinzelte Vorstöße feindlicher Detachements mühselos abgewiesen. Auch an der übrigen Front versagten die russischen Vorstöße.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Böjler, Generalmajor.



Badische Politik.

Zur Reichstagswahl am 11. bad. Reichstagswahlkreis, die heute stattfindet, hat die Mannheimer Parteileitung ein Flugblatt herausgegeben...

„Oskar Geß stand seinem Vorgänger Dr. Frank nicht nur persönlich nahe, er teilte auch von jeder dessen politische und parteitaktische Anschauungen...“

Aus der Partei.

Die Internationale.

Der „Grundstein“, Organ des Bauarbeiter-Verbandes, wendet sich mit großer Entschiedenheit gegen den Plan, jetzt eine internationale sozialistische Konferenz oder dergleichen abzuhalten...

„Kann man das zu derselben Zeit“, fragt der „Grundstein“, „wo diese englischen Arbeiterführer ihr Land durchreisen und Soldaten zum Krieg gegen Deutschland werden?“

Und aus dem Zusammenwirken mit solchen Leuten sollten sich die deutschen Arbeiter eine Förderung des Friedensgedankens verschreiben? Das erscheint uns wie eine Verhöhnung der deutschen Arbeiterkraft!

Über die anderen sozialistischen Parteien des Auslandes flaggt der „Grundstein“ mit großem Recht, daß sie den deutschen Arbeitern nicht die Würdigung entgegenbringen, die wir fordern dürfen.

In einem anderen Artikel erklärt der „Grundstein“, angesichts des Verhaltens der ausländischen Sozialisten, für nicht nur unbedeutend, sondern geradezu ständelnd, daß in Deutschland ein sehr kleines Häuflein Sozialisten gegen die Gesamt-partei wühlt und den im Felde stehenden Arbeitsbrüdern in den Rücken fällt.

Eine Erklärung des „Hamburger Echo“.

Unter der Überschrift: Eine notwendige Erklärung, teilt die Redaktion des „Hamburger Echo“ mit, daß von einer Gruppe von Parteigenossen unter Führung von Wolffheim, Dr. Laufenberg und Dr. Herz Vorwürfe gegen ihre Haltung erhoben worden seien.

Die Prekonmission des „Hamburger Echo“ bemerkt dazu, daß sie die von verschiedenen Genossen kritisierten Artikel geprüft und in ihnen weder einen Verstoß gegen unser Parteiprogramm noch gegen die sozialistische Weltanschauung gefunden habe.

\* Die Kriegszeit schlägt unserer Partei schwere Wunden. Tausende Genossen stehen im Felde, darunter eine große Anzahl Funktionäre und Führer.

Kommunalpolitik.

Badische Sparkassen und Kriegsanleihe.

Von unterrichteter Seite wird der „Mannheimer Volksstimme“ über die Beteiligung badischer öffentlicher Sparkassen an der Aufbringung der Kriegsanleihe nachstehende Mitteilung gemacht:

I. Von den 118 dem Badischen Sparkassenverband angegliederten Sparkassen haben 99 Kassen zusammen 12 542 000 Mark für eigene Rechnung gezeichnet, und 108 Kassen haben außerdem ihren Einlegern aus deren Guthaben zusammen 22 312 420 Mark zur Verfügung gestellt.

II. Von den außerhalb des Verbandes stehenden 23 — durchweg kleineren — Kassen haben 6 für sich gezeichnet zusammen 136 000 Mark, 10 ihren Einlegern zur Verfügung gestellt zusammen 179 700 Mark.

Die Gesamtbeteiligung der badischen Gemeindeparkassen berechnet sich hiernach auf 35 170 120 Mark.

Table with 3 columns: die Spart. der Ziff., für eigene Rechnung, für ihre Einleger. Values include 1,44 Proz., 2,56 Proz., 0,45, 0,60, 1,89, 3,16.

Die Aufbringung der Kriegsanleihe verurteilt die größeren Sparkassen des Landes — mit Einlegerguthaben von über 20 Millionen Mark — die folgenden Aufwendungen:

Table with 3 columns: Namen der Sparkassen, Zeichnung für eigene Rechnung, Rückzahlungen an die Einleger. Includes Mannheim, Karlsruhe, Freiburg, Heidelberg, Forstheim, Durlach.

Soziale Rundschau.

Unter der Militärdiktatur. In der gewaltigen Kriegszeit, unter der gegenwärtig die Völker leiden, müssen Kunst und Wissenschaft, Handel und Verkehr schweres ertragen, ja vielfach verkümmern.

Bewerkschaftliches.

\* Der Bierfahrerberuf hat, so schreibt man uns, wieder einmal ein Menschenleben gefordert. Der Bierfahrer Nikola Kimig von der Brauerei Theodor Braun in Oberkirch wurde bei einer Tour nach Straßburg auf dem Rückweg an der Ringstraße in Rehl von seinem eigenen Fuhrwerk überfahren.

Gerichtszeitung.

\* Freiburg, 15. Nov. Die Strafkammer verurteilte den 1885 zu Straßburg geborenen Kaufmann Gustav Dägelle zu 9 Monaten Gefängnis.

Werbt fortwährend neue Abonnenten!

bleiben, als in Wirklichkeit dem deutschen Feuer erlagen. Dies wird von gefangenen Russen bestätigt, und immer wieder spricht aus ihren Erzählungen der Schrecken, den das deutsche Artilleriefeuer in den russischen Schützengruppen verursacht.

Humor im Felde.

Der Winter sendet seine Vorboten. Schon genossen unsere Truppen draußen bis in die zehnte Morgenstunde Temperaturen bis 2 Grad unter Null.

Deutscher Lager.

Im Oktober 1914 haben sich die unerschöpflichen Kräfte der menschlichen Natur in dem deutschen Lager gezeigt. Die Soldaten haben sich in dem Lager so eingerichtet, daß sie nicht nur den winterlichen Witterungseinflüssen, sondern auch feindlichem Feuer schutzlos ausgesetzt sind.

Deutsche Politik.

Verschiebung der Wahlen in Sachsen.

Die sächsische Regierung hat verfügt, daß die in diesem Jahre fälligen Gemeindevahlen um ein Jahr verschoben werden.

Spielplan des Hoftheaters Karlsruhe.

- Dienstag, 17. Nov. (A. 11.) Kleine Preise: „Orpheus und Eurydike“...
Donnerstag, 19. Nov. (A. 12.) Kleine Preise: „Mutter Landstraße, das Ende einer Jugend“...

In Baden-Baden:

- Wittmoos, 18. Nov. 3. Abend: „Prinz Friedrich von Homburg“...



... hat sich ...

... der in den ...

... ist hier eine ...

... der Wohnung ...

... und andere ...

... Samstag mit ...

... fangen er ...

... der Gegend ...

... einen furcht ...

... die Nähe von ...

... die Lösung her ...

... dass verma ...

... fassen waren ...

... Ernst D. u. ...

... der Reichs ...

... in der Bes ...

... der Besatz ...

... der Besatz ...

... der Besatz ...

... der Besatz ...

... der Besatz ...

... der Besatz ...

weiser von ... Ref. Lehrer Wilhelm Jakob ...

Aus der Stadt.

Karlsruhe, 17. November.

Sozialdemokratischer Verein Karlsruhe.

Morgen, Mittwoch, abends halb 9 Uhr, findet im ...

Auskunft über Kriegsgefangene.

Angeichts der im Publikum bestehenden Unsicherheiten ...

1. Auskunft über deutsche Kriegsgefangene, d. h. Angehörige ...

2. Auskunft über fremde Kriegsgefangene, d. h. über in Deutschland ...

3. Die Abteilung für Kriegsgefangenenfürsorge hat ihren Sitz ...

4. Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die ...

5. Auskünfte über deutsche Zivilgefangene im feindlichen Ausland ...

Mitteilungen aus der Stadtratsitzung vom 12. November 1914.

Ankauf der Karlsruher Lokalbahn. Nach Mitteilung des ...

Handelsjahrabschluss. Durch Anmietung weiterer Räume ...

Verfestigung der Notendrucke. Die Notendrucke soll bis zur ...

Berufung des Stadtrats Ruppert und der Gartenstadt ...

Abbruch städtischer Gebäude. Ein Teil der alten Gebäude ...

Ein 15jähriger freier Turner mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet ...

Die Freie Turnerschaft kann mit dem Ausgezeichneten besonders stolz auf diese Erfolge ihrer Erziehungstätigkeit sein.

\* Das Eiserne Kreuz erhielten: Vizefeldwebel Paul Armbruster, Inf.-Regt. 20, Trier; Oberleutnant Karl von Pfeil ...

\* Der Zutritt zur Bahnhofsverwaltung ist mit sofortiger Wirkung bis auf weiteres an der Zeit von 1 Uhr bis 3 Uhr ...

\* Befreiungen an Angehörige des Heeres. Das stellvertretende Generalkommando des 14. Armee-Korps gibt ...

\* Eisenbahner ins Feld. Gestern nachmittag mit dem Schnellzug ...

\* Briefe für Kriegsgefangene. Die Oberpostkontrolle in Bern ...

Während des Oktobers sind bei der Oberpostkontrolle folgende Postanweisungen für Kriegsgefangene ...

Auf Ansuchen der österreichischen Postverwaltung hat die ...

\* Ein Kirchendieb. Gestern mittags erlönten vom St. Bernhards ...

Bei der städtischen Sparkasse betrug im Monat Oktober die ...

\* Deutsche Kriegsstarke 1914. Das Zentralkomitee der ...

\* Von der Post. Postsendungen jeder Art nach dem ...

nahme bei den deutschen Postanstalten ausgeschlossen. — Der ...

Beschäftigungsgrad im Monat Oktober 1914 nach den ...

Beethoven-Abend. — Museumsaal. Der groß. heftige ...

\* Von der Technischen Hochschule. Nach Mitteilungen des ...

\* Vortragsabend zum Besten der im Felde stehenden ...

\* Vortragsabend im Eintrachtsaal. Nächsten Freitag, den ...

\* Unfall. Von einem Militärknecht wurde gestern nachmittag ...

\* Ein Zusammenstoß zwischen einem elektrischen Straßenbahnwagen ...

\* Mansardenbiefälle. In einem Hause der Kriegstrasse wurde ...

\* Ein Zusammenstoß zwischen einem elektrischen Straßenbahnwagen ...

\* Mansardenbiefälle. In einem Hause der Kriegstrasse wurde ...

\* Ein Zusammenstoß zwischen einem elektrischen Straßenbahnwagen ...

\* Mansardenbiefälle. In einem Hause der Kriegstrasse wurde ...

\* Ein Zusammenstoß zwischen einem elektrischen Straßenbahnwagen ...

\* Mansardenbiefälle. In einem Hause der Kriegstrasse wurde ...

\* Ein Zusammenstoß zwischen einem elektrischen Straßenbahnwagen ...

\* Mansardenbiefälle. In einem Hause der Kriegstrasse wurde ...

\* Ein Zusammenstoß zwischen einem elektrischen Straßenbahnwagen ...

\* Mansardenbiefälle. In einem Hause der Kriegstrasse wurde ...

\* Ein Zusammenstoß zwischen einem elektrischen Straßenbahnwagen ...

\* Mansardenbiefälle. In einem Hause der Kriegstrasse wurde ...

\* Ein Zusammenstoß zwischen einem elektrischen Straßenbahnwagen ...

\* Mansardenbiefälle. In einem Hause der Kriegstrasse wurde ...

\* Ein Zusammenstoß zwischen einem elektrischen Straßenbahnwagen ...

\* Mansardenbiefälle. In einem Hause der Kriegstrasse wurde ...

\* Ein Zusammenstoß zwischen einem elektrischen Straßenbahnwagen ...

\* Mansardenbiefälle. In einem Hause der Kriegstrasse wurde ...

\* Ein Zusammenstoß zwischen einem elektrischen Straßenbahnwagen ...

\* Mansardenbiefälle. In einem Hause der Kriegstrasse wurde ...

Letzte Nachrichten.

Die Kämpfe in Flandern.

W.B. Berlin, 17. Nov. Dem „Berl. Lokalanzeiger“ wird aus ...

Der stellvertretende Chef des Generalstabs: v. Soefer, Generalmajor.

Ein Aufruf des österreichisch-ungarischen Thronfolgers.

W.B. Wien, 17. Nov. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart ...

Der stellvertretende Chef des Generalstabs: v. Soefer, Generalmajor.

Ein Aufruf des österreichisch-ungarischen Thronfolgers.

W.B. Wien, 17. Nov. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart ...

Der stellvertretende Chef des Generalstabs: v. Soefer, Generalmajor.

Ein Aufruf des österreichisch-ungarischen Thronfolgers.

hat heute an seine Truppen einen Aufruf erlassen, in dem es u. a. heißt:

Nach neuntägigen Kämpfen gegen einen hartnäckigen, an Zahl überlegenen, in fast unbezwinglichen Befestigungen sich verteidigenden Gegner, nach neuntägigen Märschen durch unwegsames Felsgebirge und grundlose Sümpfe bei Regen, Schnee und Kälte, haben die braven Truppen der 5. und 6. Armee die Kolubaras erreicht und den Feind zur Flucht gezwungen. Über achttausend Gefangene wurden in diesen Kämpfen gemacht, 42 Geschütze, 31 Maschinengewehre und reiches Kriegsmaterial erbeutet. Das Vaterland wird diesen Leistungen seine Dankbarkeit und Bewunderung nicht versagen. Meine Pflicht ist es, die hervorragende Haltung aller Truppen voll anzuerkennen und allen Offizieren und Soldaten der 5. und 6. Armee im Namen der allerhöchsten Stelle wärmsten Dank zu sagen. Trotz des unter schweren Opfern und gewaltigen Leistungen erzielten Erfolges dürfen wir noch nicht ruhen. Doch der hervorragende Geist der mir unterstellten Truppen bürgt dafür, daß wir die uns gestellte Aufgabe auch siegreich durchführen werden zur Befriedigung unseres allerhöchsten Krieges Herrn, zum Ruhme des Heeres und zum Wohle des Vaterlandes.

Dieser Aufruf, der sogleich allgemein zu verlesen ist, wird gewiß allenthalben begeistert Widerhall finden. Ich habe die tapferen Balkanarmeen und deren siegreichen Führer zu den bisherigen glänzenden Erfolgen, die den völligen Zusammenbruch des jähren Gegners anbahnen, im Namen aller mit unterstehenden Streitkräfte zu beglückwünschen.

Erzherzog Friedrich.

Schließung des elsaß-lothringischen Landtages. Straßburg i. El., 17. Nov. Durch Kaiserliche Verordnung ist der elsaß-lothringische Landtag, der auf den 17. November vertagt worden war, gestern geschlossen worden.

Eine päpstliche Enzyklika.

Rom, 16. Nov. Heute abend wird eine Enzyklika erscheinen, in der der Papst sein Regierungsprogramm entwickelt.

Von den Kämpfen der Türken.

W. W. Konstantinopel, 16. Nov. Ein amtlicher Bericht des türkischen Hauptquartiers besagt: Gestern abend haben wir die Engländer bei Fao angegriffen. Sie hatten zahlreiche Tote, die wir auf 1000 schätzen.

Abdul Rezaq Bederkhan, der von der ganzen muslimanischen Welt wegen seiner revolutionären Unternehmungen, denen er sich seit langem ergeben hat, verabschiedet wird, hat die Grenze mit 200 Mann in der Gegend von Rak u überschritten, um den Russen zu helfen. Aber er wurde sogleich von unseren Truppen vertrieben. Eine große Anzahl seiner Anhänger wurde getötet und eine russische Fahne, die sie in einem Dorfe der Umgegend aufgepflanzt hatten, wurde von den unsrigen erbeutet. Abdul Rezaq ist Türke und gehört zur Familie der Bederkhan.

Briefkasten der Redaktion.

M., Offenburg. Ihr Brief traf erst Samstag abend 6 Uhr bei uns ein. M. F., Aue b. D. 10 x 100 Millionen = 1000 Millionen = 1 Milliarde.

Verantwortlich: für den redaktionellen Teil Wilhelm Koll; für den Inseratenteil Gustav Krüger; beide in Karlsruhe Quisenstraße 24.

Arbeitersekretariat Karlsruhe.

Das Arbeitersekretariat Karlsruhe, Wilhelmstraße 47, II erteilt unentgeltlich Rat und Auskunft in allen Angelegenheiten des Lohn- und Arbeitsvertrages, auf allen Gebieten der Arbeiterversicherung, des Mißtrauens sowie in allen einfach gelagerten Fällen des Bürgerlichen und Strafrechts. Sprechstunden täglich von 12 bis 1/2 Uhr mittags und von 5-7 Uhr abends. Mittwoch und Samstag abends und Sonntag geschlossen.

Buchhandlung Volksfreund

Wahrer Jacob, humoristisch-satirisches Witzblatt, Preis 10 Pf. Durch unsere Zeitungsträger und Filialinhaber werden Bestellungen entgegengenommen.

Tuch-Reste von 1 bis 3 Meter werden billig abgegeben. W. Wolf jr., Kaiserstr. 82a.

Museumsaal. Donnerstag, den 19. November 1914, abends 8 Uhr: Vortragsabend für Weihnachtsgeschenke. Veranstalter von der Ersatz-Abteilung des 1. Bad. Feldartillerie-Regiments Großherzog Nr. 14 unter Mitwirkung der Großkammerjägerin Frau Lauer-Kottlar, der Großschauspielerin Fräulein Elise Noormann, der Herren Hofrat Professor Ordensheim, Hofopernsänger Stewert, Kammerjäger Büttner und Kammermusiker Müller vom Groß. Hoftheater hier verbunden mit einem Lichtbilder-Vortrag über eine Liebesgabenfahrt zum Regiment.

Bekanntmachung. Die Stadtgemeinde gibt das von ihr als Wintervorrat hergestellte haltbare Zwetschgen- und Apfelsmus (rund 100 Jtr.) in Eimern, enthaltend je 25 Pfund zum Preise von Mk. 3.50 den Eimer an bedürftige Familien von Kriegsteilnehmern - gegen Vorzeigung der Ausweisurkunde über den Bezug der reichsgesetzlichen Familienunterstützung - und zum Preise von Mk. 7.- an sonstige Personen ab. Bei Rückgabe des Eimers in unbeschädigtem Zustande werden von der Stadtkasse B - Eingang Hebelstraße - 50 Pfg. zurückvergütet.

Verkaufe und Kaufe fortwährend neue und getragene Herrenkleider, Schuhe, Stiefel, blaue Arbeitsanzüge, gebr. Uhren, Kassen, Gold und Silber, Brillanten, Rahmgebisse, Pfandkassens, Möbel, Reisekoffer. Erstes größtes An- und Verkaufsgeschäft Levys, Karlsruherstr. 22, Tel. 2015. Gänselebern werden fortwährend angekauft, Adlerstr. 28, Seitenbau, part., gegenüber der „Herberge zur Heimat“. Gänselebern werden fortwährend angekauft, G. Meck, geb. Stürmer, Erbprinzenstr. 21, 2. Stod. Hobelbank gebraucht, wenn auch ältere, und Schreinerwerkzeug Schraubzwingen, Knechte etc. wird zu kaufen gesucht. Best. Offerten unter Nr. 3760 an das Kontor des Blattes erbeten.

Pfannkuch & Co. Feld-Senerzeuge für Benzin und ohne folches verwendbar. Etwa 1.50 Mk. Ersatzlampe Etwa 10 Pfg. Pfannkuch & Co. G. m. b. H. in den bekanntesten Verkaufsstellen.

Sofort für dauernde Beschäftigung gesucht (auf Werkstoff oder außer Haus) ein tüchtiger Großstückarbeiter ein tüchtiger Hosen-Schneider (l. Tarif) Ad. Stein Maßgeschäft Kaiserstr. 233.

Damen-Mäntel von 7.75 an Kostüme von 12.- an Blusen von 0.95 an Kofülmäntel von 1.85 an Kindermäntel in allen Wettercapes Wilhelmstr. 34, 1 Str. Kleine Ladenpfeifen, billigste Preise.

Roth's Hafer-Cacao mit Zucker ärztlich empfohlen 1 Pfd. (70 Tassen) 80 Pfg. Hofdrog. Carl Roth

Belze bekannt billigste Preise. Wilhelmstr. 34, 1 Str. Angehörige Extra-Rabatt v. Kriegern. Tüchtige Uniform-Schneider für Röcke und Mäntel zum sofortigen Eintritt gesucht. Schröder & Fränkel Kaiserstr. 211. Anzug gut erb. mittl. Größe, sowie ein gebrauchter Kinder-Klappwagen zu kaufen gesucht. Off. unter Nr. 3763 an den Volksfreund. Drucksachen fertigt an Buchdruckerei Volksfreund.

Grosse Posten Solange Vorrat Zum Ausschuen Auffallend billiger Verkauf in 3756 Damen-Hüten Die beste Gelegenheit des Jahres! Moderne Damen-Hutformen Serie I 95 Serie II 1.75 nur neueste Formen, schwarz, weiss und farbig. Tüchfilz-Formen Serie I 3.75 Serie II 5.80 Modern garnierte Damen-Hüte mit verschiedenen eleganten Garnituren. Hut Hut. Beachten Sie gefl. unser Spezial-Hutfenster! GESCHW. KNOPF

Privat-Spar-Gesellschaft in Karlsruhe. Der Ausschuss unserer Gesellschaft hat in der Sitzung vom 10. ds. Mts. die Dividende für 1914 auf 25 Prozent des Zinsguthabens festgesetzt. An der Dividende nehmen auf Grund der neuen, von 1914 ab wirksamen Satzungen sämtliche Mitglieder mit ihrem ganzen am 31. Dezember 1914 vorhandenen Zinsguthaben teil. Die früheren Beschränkungen (zweijährige Wartezeit und Höchstbetrag) sind weggefallen. Der Zinsfuß für die Einlagen ist vom Ausschuss in der gleichen Sitzung mit Wirkung vom 1. Januar 1915 ab auf 4 Prozent - unbeschadet der Bestimmungen über Dividende - erhöht worden. Auf Jahresschluss sind satzungsgemäss die Sparbücher zur Abrechnung sowie zur Zins- und Dividende-Gutschrift einzureichen. Die geehrten Mitglieder werden daher ersucht, soweit Einlagen oder Rückzahlungen im laufenden Jahre nicht mehr beabsichtigt sind, für Abgabe der Sparbücher im Kassenlokal - Karlstrasse 40 - Sorge tragen zu wollen. Karlsruhe, den 10. November 1914. Der Verwaltungsrat.

Soweit Vorrat Frische Schweineleber das Pfund 60 Pfg. Frisches Schweinsherz das Pfund 40 Pfg. Gebr. Hensel Hoflieferant. Für Feldpost-Packungen Würfelzucker in extra abgepackten Paketen Paket 10 Pfg. Pfannkuch & Co. G. m. b. H. in den bekanntesten Verkaufsstellen. Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe. Cheaufgahote Robert Durian von hier, Mechaniker hier, mit Anna Heintzmann von Pörschowa, Johann Reubauer von Pörschowa, Metzereibeizer in Waldshut, mit Emma Henn von Waldshut, Ernst Gregor von Kollin in Sacklen, Wirt hier, mit Elisabeth Aug von Erlingen, Sebastian Ruhmshof von Werbachhausen, Kanzleifunktion hier, mit Regine Rehbach von Oberballbach, Richard Thielben von Eßesheim, Maurer hier, mit Martina Kleinbus von Eßesheim. Gefährlichen Richard Seiler von Bühl i. D., Bankbeamter hier, mit Elsa Janioy von hier.

No. Heim... Ausgabe täg... menspreis: 6 Pfg. am...

Gefühl... allen ander... Bildung un... nachsagt... den Namen... fühl ist der... allen Nach... solche Gefü... groß gewor... fremde Art... gestehen, d... dem Natio... und Gerech... schaft bishe... zeichnet hat... Wenn nach... ihrer selbst... daß man d... Denkens un... gerade unt... erungench... Deklamatio... Nur zu... lassen, das... land und d... der, die Un... Wenn nicht... anspornen... nicht. G a f ? dem Wölfe... rechen wie... alles zu tu... bestweisse... gegen die... Luft zum... Ram p f e... ren Spann... Beugnisse... oder Natu... ein Gefühl... der ebenio... Truppen. G a f ; w... die Liebe z... schen, G... in e Fel... redigkeit... ten und j... Schwandung... Liebe; auch... gegen Ver... haben wir... zum könn... mehr Jörn... die Brutal... weil sie De... Denn a... wenn es h... lung, die u... handelt an... eignen Chr... Wort ihres... ist es Sach... festhalten... ist unjer... Wie ab... dient, so er... kleinen Kre... durch die G... menschlichen... einzelnen... schulden, in... seine für fe... Gefühl der... Kämpfe ge... Bolke herb... Verteidiau... so vielen... die erinof... und den... gibt nicht a... Deutschlan...